

Mein lieber u. verehrter Herr Direktor!

Höflich schreibt: Sie seien so belübt
u. fürchtetem, ich hätte kein Ver-
trauen in Ihnen!! Letzteres ist
eine gründliche Täuschung! Im
Gegenteil! Ich fühle für Sie auf's
freundschaftlichste!! Sie müssen die
Dinge aus einander halten!

d. h. durch
Sie, als Brief-
vermittler

Dauerlich ist es eben, dass ich durch
Sie in so hässlicher Weise mit
dem Verlag verkehren muss - Sie
sollten eigentlich bei unserem Streit
ganz aus dem Spiele bleiben.

Ich fühle wohl, dass Sie mit meinen
Angelegenheiten, in mitterer Zeit, nicht
unverstanden sind; aber ich ver-
sichere Sie, dass ich nach reiflicher
u. Überlegung so handeln muß.

Ich habe im Leben so viele vor-
antwortliche Stellen gen. bekleidet
dass ich gewohnt bin, meine Hand-
lungen genau zu überlegen und
zu prüfen und dies habe ich im
vorliegenden Falle ganz besonders ge-
tan - in dem Falle, wo auch noch
Hr. i. Holzels Waise damit ver-
flochten ist.

Die Sache liegt doch so einfach:
Der Verlag kann entweder von
dem fraglichen Material gute
Abdrücke machen - und dann
muss ich sie doch erst sehen,
oder er kann es nicht, dann muss
er sich zu Neu-Aufnahmen ent-
scheiden.

Sobald ich sehe, dass die Abdrücke
gut werden, unterschreibe ich das
Verlangte ohne weiteres.



Das aber der Verlag gerade in dem
Moment, wo er mir endlich! die
„hergezügelter“ Abdrücke senden
sollte u. müsste, von mir einen
Revers im Tausche haben will,
und obgleich er drücken kann wie
er will u. wie er es für schön findet!
— das ist doch höchst bezeich-
nend für seine Art der Be-
handlung des Händlers.

Lieber Herr Roessler, Sie sind ein
viel zu geschickter Mensch, als
dass Sie sich nicht auch zu dieser
Logik bekennen müssten. Sie
müssen mir Recht geben!!!

— Soeben schreibt Höpfer, Sie
hätten ihm kürzlich erregt über die
Sache geschrieben u. hätten ihm
mich zu bestimmen, ich möchte doch
seine Schwierigkeiten meiden.

Ich habe dich nie Abwörig &
Reiten gemacht!! Ich möchte dich ver-
zückt sein, wenn ich dies bei einer Sache
täte, die meiner Kunst dienen will,
was sind doch das für merkwürdige
Vorurtheile!!

Das einzige was ich will ist: durch
schlechte Abdrücke nicht blamirt
sein. Thun Sie mir doch endlich die
Liebe an & lesen Sie mich gras &
lesen Sie ihm meine Briefe vor.
Hölzel tut mir auch in d. Seele leid.
denn ist der Kopf & Sinn so voll mit
s. Vorbrag etc & sehr Kompl und
diese Abdrücke hinzü.

Das einzige was Sie von Können:
Bewegen Sie d. Vorlag, dass er
vor meiner wichtigen letzten (Mimes
en) Sachen annehmbar ab-
drücke sendet, denn beide ich in
schreiben.

Herzliche Grüße von uns allen
Ihr ergebenster

DW